

DEUTSCHES REICH



59
AUSGEGEBEN AM
28. JANUAR 1931

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 516809

KLASSE 44b GRUPPE 49

C 40966 X/44b²

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 8. Januar 1931

Raphael Victor Clarke und F. E. Lawson Clarke in London

Reibradfeuerzeug

Raphael Victor Clarke und F. E. Lawson Clarke in London

Reibradfeuerzeug

Patentiert im Deutschen Reiche vom 21. Januar 1928 ab

Die Priorität der Anmeldung in Großbritannien vom 21. Januar 1927 ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Reibradfeuerzeug mit einer frei über dem Brennstoffgehäuse angeordneten Reibradwelle, die mit einem Antriebsrad versehen ist.

5 Der Erfindung gemäß ist die Reibradwelle in einem von einer Muffe getragenen Rohr gelagert, an dessen einem Ende das Reibrad und am anderen Ende das Antriebsrad anliegt. Durch die Lagerung der Welle in dem
10 Rohr ist sie gegen ungünstige Beanspruchungen geschützt, so daß sie von kleinem Durchmesser sein kann.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung veranschaulicht. Es zeigen:
15 die Abb. 1, 2, 4 und 5 verschiedene Ansichten eines Feuerzeuges gemäß der Erfindung und Abb. 3 eine Draufsicht auf das Feuerzeug.

Der in der für Taschenfeuerzeuge üblichen
20 Weise schmal ausgeführte Behälter weist auf seiner Oberseite eine Stütze a^2 auf, die gemäß der Erfindung in einer Muffe ein Rohr c trägt, das die Reibradwelle d aufnimmt. Am einen Ende des Rohres ist das Antriebsrad f ,
25 am anderen Ende das Reibrad e angeordnet. Unterhalb des Reibrades e befindet sich

das obere Ende g der den Feuerstein enthaltenden Röhre g^2 , die sich senkrecht durch den Behälter a erstreckt. Auf der oberen Begrenzungsfläche des Behälters a ist ein Docht-
30 halter j für den Docht j^2 neben dem Reibrad e angeordnet, so daß die von diesem erzeugten Funken den Docht leicht entzünden.

Bei Nichtgebrauch ist das Reibrad e durch die Kappe k bedeckt, die am Ende eines in
35 üblicher Weise schwenkbaren und in seinen Endlagen federnd gehaltenen Hebels l sitzt. Das Feuerzeug wird zum Gebrauch vorzugsweise in der in Abb. 1 veranschaulichten Lage in der rechten Hand gehalten. Mittels eines
40 Fingers wird zunächst die Kappe abgehoben und dann das Antriebsrad gedreht.

PATENTANSPRUCH:

Reibradfeuerzeug mit einer frei über
45 dem Brennstoffgehäuse liegenden und mit einem Antriebsrad versehenen Reibradwelle, dadurch gekennzeichnet, daß die Welle (d) in einem von einer Muffe getragenen Rohr (c) gelagert ist, an dessen
50 einem Ende das Reibrad (e) und am anderen Ende das Antriebsrad (f) anliegt.

 Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

